

# Fragen zu Parkinson

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 65

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

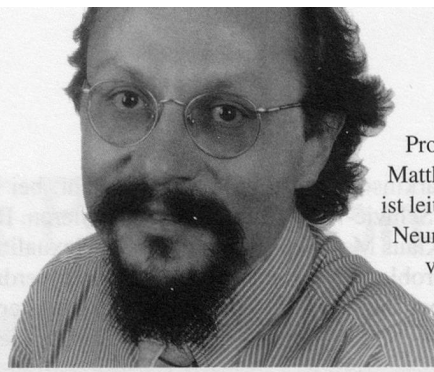
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fragen zu Parkinson



Prof. Dr. med.  
Matthias Sturzenegger  
ist leitender Arzt der  
Neurologischen Uni-  
versitätsklinik am  
Inselspital Bern  
und Leiter der  
Bettenstation.  
Er arbeitet seit

## Der Berner Neurologe Matthias Sturzenegger beantwortet in PARKINSON Ihre Fragen.

Ich muss immer häufiger weinen als früher. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein trauriges oder erfreuliches Ereignis handelt.

Psychische Symptome sind bei der parkinsonschen Krankheit nicht selten. Es ist allerdings meist schwer zu unterscheiden, ob sie Ausdruck der Krankheit, Folge der krankheitsbedingten Behinderung oder Nebenwirkungen der Medikamente sind. Alle drei Möglichkeiten müssen abgewogen werden. Am häufigsten sind Depressionen (bei bis zu 50 Prozent aller Patienten), die sich aber sehr gut mit Medikamenten behandeln lassen. Seltener sind ein Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz in etwa 15 Prozent) und eine Verlangsamung der Denkabläufe (Bradyphrenie). Ver-

wirrtheit und Halluzinationen treten vor allem im späteren Verlauf auf und sind oft durch Medikamente ausgelöst, oder zumindest durch sie verstärkt. Was Sie beschreiben, nennt man eine Affektinkontinenz. Sie kann durchaus, vor allem in leichtem Ausmass bei der parkinsonschen Krankheit in späteren Stadien auftreten. Wenn diese Störung bei Ihnen früh angefangen hat und stark störend ist, dann muss man die Diagnose noch einmal überprüfen. Die Behandlung ist nicht immer erfolgreich, es gibt aber Medikamente um diese Symptome zu lindern.

Vor 7 Jahren wurde bei mir Parkinson diagnostiziert, vor allem mit Rigor. Momentan habe ich nur Physiotherapie. Ich leide zunehmend unter starkem Speichelfluss. Was kann ich tun, gibt es ein Medikament dagegen?

Viele Parkinsonpatienten berichten über vermehrten Speichelfluss. Oft beginnt das mit einem nassen Kopfkissen am Morgen. In starken Fällen läuft der Speichel fast anhaltend aus dem Mund. Nun haben aber Studien ergeben, dass die tatsächliche Speichelproduktion bei Parkinsonpatienten nicht erhöht ist. Grund für den Speichelfluss ist ein gestörtes (vermindertes) automatisches (reflektorisches) Schlucken: Der Speichel bleibt viel länger im Mund liegen. Verschlimmernd kann auch die Tendenz vieler Parkinsonpatienten wirken, den Mund offen zu halten. Insofern ist durch eine verbesserte Motorik (auch Schluckmotorik) durch Einsatz von L-Dopa oder eines Dopaminagonisten möglicherweise schon Abhilfe erreichbar. Es gibt auch Medikamente, die gezielt die Speichelproduktion

reduzieren wie Anticholinergika (Akineton) oder Atropin. Oft führen sie aber rasch zu einem unangenehm trockenen Mund und zur Austrocknung anderer Schleimhäute der Augen oder des Rachens. Sie können auch andere Nebenwirkungen wie Verwirrtheit oder Blasenstörungen haben. Sie sollten deshalb die optimale Therapie, die Auswahl der Medikamente und die Dosis mit Ihrem Hausarzt besprechen. Eine neuere, allerdings nur vorübergehend wirksame, Behandlungsform besteht im Ausschalten der Speicheldrüsen (Gld. submandibularis, beidseits) durch Injektion eines Toxins (Botulinustoxin). Die Erfahrungen hiermit sind noch begrenzt, aber einige Patienten profitieren durchaus. Bei guter Wirkung kann die Injektion nach einigen Monaten wiederholt werden.

1985 an Parkinson, u.a. mit verschiedenen Therapiestudien. Sturzenegger gehört seit 1995 dem Vorstand der SPaV und dem fachlichen Beirat an. Er lebt mit seiner Familie in Bern.

Muss ich zwangsläufig im Verlaufe der Krankheit mit zunehmenden Demenzerrscheinungen rechnen?

Es bestehen heute zwar keine Zweifel mehr, dass die Parkinsonkrankheit mit einer Demenz einhergehen kann – aber nicht muss! Über die Häufigkeit gehen die Meinungen aber auseinander. Das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, liegt nach neuesten Berechnungen für Patienten mit Morbus Parkinson etwa zehn Prozent höher als für gleichaltrige Gesunde, und wie bei Nicht-Parkinsonpatienten nimmt es mit höherem Alter zu. Es ist auch nicht klar, ob die Parkinsonkrankheit per se oder eine Zweitkrankheit (etwa Alzheimer) für den intellektuellen Abbau verantwortlich sind. Die Demenz äussert sich oft zu Beginn in nächtlicher Verwirrtheit. Hier muss aber beachtet werden, dass Medikamente, insbesondere Anticholinergika, oft solche Nebenwirkungen mit sich bringen. Aber auch psychische Nebenwirkungen von L-Dopa und Dopaminagonisten können sich so manifestieren. Manchmal muss man die Medikamente reduzieren oder gar absetzen, um zu unterscheiden, ob Verwirrtheit krankheitsbedingt oder medikamentös ausgelöst wird. Fazit: Ich kann Sie also durchaus beruhigen. Sie müssen nicht zwangsläufig mit Demenzererscheinungen rechnen, auch wenn das Risiko erhöht ist.

### Haben Sie Fragen zu Morbus Parkinson?

Schreiben Sie an  
Redaktion **Parkinson**  
Gewerbstrasse 12a, 8132 Egg  
Fax 01 984 03 93 oder:  
johannes.kornacher@  
parkinson.ch